

Hesses Werk in die Welt tragen

<http://www.fnp.de/lokales/frankfurt/Hesses-Werk-in-die-Welt-tragen;art675,723232,2#>

Volker Michels über den großen Schriftsteller, Literatur und ein Buch für 990 Euro

Volker Michels machte sich einen Namen als Herausgeber der Werke des Literatur-Nobelpreisträgers Hermann Hesse. Er will den Autor weiter ins öffentliche Interesse zu rücken. Eine Gelegenheit packte er beim Schopfe und referierte bei „Art Virus“ am Bergesgrundweg über Hesse und seine Schriften. Zudem präsentierte er ein sehr teures Buch.

Frankfurt.

Das Wohnzimmer von Michele Scirba in seinem Haus am Bergesgrundweg in Sachsenhausen ist proppenvoll. Grund: Volker Michels, Herausgeber von Hermann Hesses sämtlichen Werken und viele Jahre lang Lektor beim Suhrkamp-Verlag, trägt vor, warum dieser deutsche Autor auch heute noch aktuell ist.

Der Schriftsteller Hermann Hesse, das ist für den Offenbacher Michels eine Herzensangelegenheit. Seit Jahrzehnten kämpft er für die Reputation dieses Autors, der seiner Meinung nach zu sehr ins literarische Abseits gedrängt wird und den er, Michels, sogar als bedeutender ansieht als etwa Franz Kafka. „Hesse wird von Literaturwissenschaftlern so stark angefeindet, das regt mich auf“, findet Michels, der auch an den Werksausgaben von Stefan Zweig und Manfred Hausmann beteiligt war.

Liebe zur Literatur

Der Lebensweg Volker Michels sollte anders verlaufen, denn ursprünglich wollte er Arzt werden und studierte deshalb Medizin sowie Psychologie. Doch es kam anders. Michels, der sich „schon immer für Literatur interessierte“, schickte noch während seines Studiums Siegfried Unseld ein Manuskript über Heinrich Zschokkes humoristische Erzählungen. Unseld war zu dieser Zeit Verleger der Verlage Suhrkamp und Insel. „Meine Arbeit über Zschokkes weckte die Neugier Suhrkamps“, weiß Michels noch. Unseld lud ihn dann auch prompt ein. Das Treffen der beiden Männer geriet zu einer Zusammenkunft mit Folgen: „In dem Gespräch merkte Unseld, dass ich mich in Sachen Literatur auskannte und so kam ich zum Verlag“, erinnert sich Michels, der das Studium abbrach, um in der Literaturwirtschaft Fuß zu fassen. Zwar lauschen weit mehr als 60 Interessierte Michels Ausführungen, doch der eigentliche Star des Abends ist ein Band mit zwölf Gedichten Hesses.

Unlesbare Schrift

Es ist das wohl teuerste Buch, das keiner spontan lesen kann. Diese rare Ausgabe enthält Drucke von Hand geschriebenen Versen und Zeichnungen. Hesse brachte sie 1931 zu Papier und verkaufte die Blätter, um in Not geratenen Kollegen zu helfen. Allein: Die Schrift ist unlesbar. „Deshalb haben wir die Gedichte transkribieren lassen“, erklärt Scirba. Nun liegt dem 99 Seiten starken und 990 Euro teurem Buch ein kleines Heftchen bei, auf dem die Zeilen in „normaler“ Schrift lesbar sind.

